

lassen.³⁰⁾ Zwar warnte Zdenko Holicky von Sternberg, der spätere Oberstburggraf von Prag und Hauptgegner Georg Podiebrads, die Böhmen, nach Meissen zu ziehen, wohin er sich erst selbst begeben hatte; er besorgte wohl den Kampf von Böhmen gegen Böhmen. Trotzdem nahm Peter Kdulinec von Ostroměř mit 300 und Čeček von Pakoměřic mit 400 Mann, Fussgänger und Reiter, meissnische Dienste. Ihnen folgten der jüngere Berka von Chlumec und andere mit Schaaren in der Gesamtstärke von fast 4000 Mann.³¹⁾

Mit dem Waffenstillstande erwuchs für den Herzog Wilhelm die Verlegenheit, was nun mit den erworbenen fremden Kriegsleuten zu beginnen. Schon zehrten sie aus seinem Säckel und vom Lande, eine mässige Abfindung wollten sie nicht nehmen³²⁾, die Jahrgelder mussten jedesfalls gezahlt werden. Es war wieder Apel Vitzthum, der einen gelegenen Ausweg fand. Die ersten Tage nach dem Ende des Naumburger Tages sahen ihn auf dem Wege nach Westfalen.

Bestrebt, seinen fürstlichen Eigenwillen in ganz Westfalen zur Geltung zu bringen, und vor allem den Bund der Städte und Ritterschaft des Landes zu sprengen, hatte der kampflustige Kurfürst Dietrich von Köln an der trotzigigen Hansestadt Soest eine mächtige Gegnerin gefunden.³³⁾ Die Feindseligkeiten des Erzbischofes beantwortete die Stadt damit, dass sie ihm nun den Gehorsam völlig aufkündigte und Johann, den Sohn Herzog Adolfs

³⁰⁾ Hart. Kammermeister 1194.

³¹⁾ Staří letopisowé čeští l. c. st. 146. Dass man zwischen böhmischen Schaaren, die zugleich dem älteren und jüngeren Herrn von Sachsen zu Hülfe kamen, unterscheiden müsse, beweist schon die verschiedene Zeit ihres Auszuges (w neděli po boziem wstúpenj — am Sonntag nach Christi Himmelfahrt — zog Kdulinec, die anderen noch später), der Weg der zum Kurfürsten nach „Meissen“ ziehenden über Prag, das Eingreifen Zdenko Sternbergs, während anderseits die Nachrichten und Urkunden über Herzog Wilhelms Zug und dessen böhmische Hülfsstruppen nur von den oben genannten Führern wissen.

³²⁾ Palacky l. c., der aber seine Quelle nicht nennt.

³³⁾ Th. G. W. Emminghaus, Memorabilia Susatensia, Jena 1749, 688 fgg. Die Möglichkeit, dieses Werk benutzen zu können, verdanke ich der freundlichen Vermittelung des Herrn Staatsarchivar Dr. Ermisch. Vergl. Ennen, Geschichte der Stadt Köln III, 359. Hegel, Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrh. XIV (der kölnischen Chroniken III) Einleitung 180.